

Kindeswohlgefährdung (KWG) im Kontext Schule

Gesprächsführung

Gespräch mit einem belasteten Kind

I Vertrauen aufbauen

Möglicher Einstieg

Mir ist x + y aufgefallen ... Ich kenne dich sonst ... aber in letzter Zeit ...

- *... kann es sein, dass du was auf dem Herzen hast?*
- *... ich frage mich, ob dich irgendwo der Schuh drückt?!*
- *... ich mache mir Gedanken, ob bei dir alles okay ist?!*
- *Es gibt so Themen, da ist man hin- und hergerissen, man will's loswerden, kriegt's aber nicht über die Lippen.*

Falls Kind Problem verneint (innerer Türwächter / Testen des Helfers)

Ich sag dir mal, warum ich einen anderen Eindruck habe, warum ich denke, dass nicht alles okay ist → Aufzählen der Beobachtungen

Bei weiterem Verneinen von Problemen:

noch etwas dranbleiben, Kinder testen die Helfer

Ja-Schrotschuss mit dem ‚Inneren Türsteher‘

- *Manchmal gibt es Dinge, die hält man kaum aus (Leidener Anteil)*
- *da würde es schon mal guttun, darüber zu reden (Hilfesuchender Anteil)*
- *aber wann will auch niemanden schlecht machen (Loyalere Anteil)*
- *und irgendwie hofft man ja auch, dass es irgendwann mal besser wird (Verdrängender Anteil)*
- *wobei einem der Verstand sagt, dass es nie besser wird (Rationaler Anteil)*
- *nur: wem anvertrauen, man will es ja nicht noch schlimmer machen (Vorsichtiger Anteil)*
- *und wenn's vorbei ist, denkt man manchmal, so schlimm war es gar nicht (Tapferer Anteil)*
- *bis es dann wieder soweit ist und man denkt hätte ich doch nur ... (Leidender Anteil)*
- *Kann das sein, dass da was dran ist?!*

Gespräch mit einem belasteten Kind

II Ja-Haltung

Warum teilen sich Betroffene nicht offen mit	
Gefühle <ul style="list-style-type: none"> • Schamgefühl • Angst <ul style="list-style-type: none"> – Strafe – moralisches Urteil – Konsequenz <ul style="list-style-type: none"> • für sich • für den Täter • für Dritte • Schuldgefühle Abspaltung / Verdrängung <ul style="list-style-type: none"> • Zweifel an der Wahrnehmung • Verdrängung 	Beziehungen <ul style="list-style-type: none"> • Loyalität <ul style="list-style-type: none"> – zu Täter – zu Mitbetroffenen • Abhängigkeit • Druck <ul style="list-style-type: none"> – durch Täter – durch Dritte – Helfersystem schwächer als Täter (-System) • andere Gründe <ul style="list-style-type: none"> – Vorteilsnahme – Realschuld

Ja-Baukasten mit Kind			
	A	B	C
direkt	<i>Mir scheint, dass du ...</i>	Gedanken / Gefühle des Kindes	
	<i>Ich habe den Eindruck, dass du ...</i>		
	<i>Ich kann mir vorstellen, dass ...</i>		<i>... stimmts?</i>
	<i>Kann es sein, dass du ...</i>		<i>... lieg' ich da richtig?</i>
indirekt	<i>Man denkt in solchen Momenten oft ...</i>		<i>... kann das sein?</i>
	<i>Viele Kinder in dieser Situation ...</i>		<i>... ist da was dran?</i>
	<i>Es gibt manche Kinder ...</i>		<i>... wie klingt das für dich?</i>
	<i>Wir erleben oft, dass Kinder ...</i>		
	<i>Wir kannten da mal ein Kind ...</i>		

Beispiele von Ja-Sätzen		
A	B	C
<i>Ich kann mir vorstellen ...</i>	<i>...man will am liebsten alles erzählen und kriegt's dann aber nicht über die Lippen,</i>	<i>... stimmts?</i>
<i>Wir erleben oft, dass Kinder ...</i>	<i>erst mal genau prüfen, wem sie vertrauen wollen,</i>	<i>... das scheint mir bei dir ähnlich!?</i>
<i>In solchen Momenten ...</i>	<i>wünscht man sich, man macht die Augen zu und alles ist vorbei....</i>	<i>... ist das was dran?</i>

Keinen Druck auf das Kind ausüben! Keinen Druck auf sich selbst ausüben! Das Kind bestimmt das Aufdeckungs-Tempo!

Gespräch mit einem belasteten Kind

III Vertrauensaufbau - Beispiele

Ja-Beispiele oder Gegenpositionen		
Erleben des Kindes	a) emotional abholen	oder b) Gegenposition aufbauen
Scham	<i>(Ich kann mir vorstellen) es ist erst mal peinlich, über solche Themen zu sprechen, auch wenn man weiß, dass es nicht peinlich zu sein braucht.</i>	<i>Es muss dir nicht peinlich sein, ...</i>
Druck von außen	<i>(Manche Kinder) wollen nichts sagen, weil ihnen Angst gemacht wurde, für den Fall, dass sie was sagen ...</i>	<i>Wir werden auf jeden Fall drauf achten, dass du keine zusätzlichen Probleme kriegst.</i>
Angst – vor moralischem Urteil	<i>(Kann es sein, dass du überlegst), was der/die BeraterIn von dir denkt, dass es gerade dir passiert ist.</i>	<i>Er wird von dir denken, dass du mutig bist, weil du dich mitgeteilt hast.</i>
Angst – Konsequenz für Gefährder	<i>(Mir scheint, es ist dir wichtig), dass dein Trainer/Vater/Lehrer/ Bruder nicht eins auf den Deckel kriegt (stimmts?)</i>	<i>Es geht nicht darum, jemand anderen zu strafen, sondern dich zu schützen!</i>
(Gefühlte) Schuld	<i>(...) vom Kopf her weiß man zwar, dass man nicht dafür kann, und doch fühlt es sich irgendwie anders an (...)</i>	<i>Du bist nicht schuld! Schuld ist nur der, der dir das angetan hat!</i>
(Real-)Schuld	<i>(manchmal gibt es Kinder,) die trauen sich nicht, Hilfe zu holen, weil sie selbst auch etwas Unrechtes getan haben (...)</i>	<i>Es geht nicht darum, dich zu verurteilen, sondern dir zu helfen – selbst dann, wenn du etwas Unrechtes getan haben solltest.</i>
Zweifel an der Wahrnehmung	<i>(...) und man fragt sich, vielleicht spinne ich und bilde mir nur etwas ein (...)</i>	<i>Der Kopf ist manchmal am zweifeln, aber das Gefühl spricht eine andere Sprache.</i>
mit wem werde ich da sprechen?	<i>(Ich kann mir vorstellen) es ist erst mal ungewohnt, sich einem Fremden zu öffnen ...</i>	<i>Das ist Herr/Frau xy, ich kenne die gut.</i>
was ist, wenn der mir nicht glaubt?	<i>(man fragt sich vielleicht) was ist, wenn die Beraterin mir nicht glaubt?</i>	<i>Sie wird dir glauben, weil sie viele andere Kinder kennt, denen Ähnliches passiert ist.</i>
...	...	

Übergriffe unter Kindern

Elterngespräch

Erfahren Eltern, dass Ihr Kind in Übergriffen unter Kinder involviert sind, geraten sie fast immer in einen Krisenmodus:

Krise = Bedrohung + Kontrollverlust (real oder gefühlt)

Eltern suchen dann nach

- **Emotionaler Entlastung**
was zu Schuldzuweisung – Hysterie – WhatsApp-Gruppendynamik führen kann
- **Wiedererlangen von Kontrolle**
was in Aktionismus und Aggression mündet

Daher Ziel des Gesprächs: Eltern ...

- **emotional auffangen durch**
 - Mitgefühl
 - Wertschätzung des bisherigen Handelns
 - Kompetenz vermitteln
- **Aktionismus verhindern = Kontrollgefühl wieder erlangen**
 - Fokus auf das Kind
 - Handlungsoptionen auf später verschieben - **aber nicht ausreden!**

Krisengespräch mit Eltern

Emotional auffangen ...

a) durch Mitgefühl

- *Da haben sie ganz schön was durchgemacht.*
- *Da macht man sich natürlich riesige Sorgen.*
- *Das war bestimmt eine harte Woche für Sie.*
- *Ich kann mir vorstellen, da fällt man erst mal aus allen Wolken.*
- *Das zieht einem erst mal den Boden unter den Füßen weg.*
- *Das hat Sie ganz schön Kraft gekostet, nicht wahr?*
- *Da kriegt man kaum ein Auge zu, oder?*

b) durch Anerkennen des Verhaltens

- *Es ist gut, dass Sie ihr Kind da ernst genommen haben.*
- *Es ist vollkommen nachvollziehbar, dass Sie sofort hierhergekommen sind, um uns zur Rede zu stellen.*
- *Ich finde es gut, dass Sie jetzt so entschlossen in der Sache vorgehen.*
- *Wenn es um mein Kind gegangen wäre, ich wüsste nicht, ob ich so ruhig hätte bleiben können.*

c) durch Kompetenz

- *Ich sag Ihnen mal, was sich in der Vergangenheit in solchen Situationen bewährt hat: ...*
- *In meinem Beruf hat man immer wieder mal mit solchen Fällen zu tun, und da hat sich folgende Vorgehensweise bewährt: ...*
- *Mittlerweile hatte ich schon mehrere Vorfälle dieser Art. Dabei haben die Eltern es als hilfreich empfunden, dass...*

Aktionismus verhindern

Fokus aufs Kind

- *Ich bin froh, dass Sie sich jetzt auf Ihr Kind konzentrieren, denn Schutz, Fürsorge, Beistand, Entlastung, das ist jetzt das, was Ihr Kind braucht.*
- *Sich jetzt mit anderen Eltern aufreiben, das bringt nichts und kostet nur Energie, die Ihrem Kind abgeht. Schutz, Fürsorge, Beistand, Entlastung, das ist das, was Ihr Kind jetzt nötig hat und das Ihr Kind jetzt zu Recht von Ihnen erwartet.*

Handlungsoptionen nach hinten zu schieben

- *Natürlich können Sie immer auch den Rechtsweg später bestreiten. Jedoch, im Moment braucht Ihr Kind Sie eher als Eltern, denn als Rechtsbeistand.*
- *Eine Anzeige können Sie auch noch im Nachhinein stellen. Sie können aber jetzt schon mal zu Hause für sich alles notieren, was Sie bei dieser Anzeige vorbringen wollen.*
- *Zeugenbefragung oder ein Verhör können eine enorme Belastung / Retraumatisierung für ihr Kind bedeuten. Was meinen Sie, ist Ihr Kind derzeit dem gewachsen?*
- *Es kann sein, dass Ihr Kind die Ereignisse später bei einem Therapeuten aufarbeiten muss. Für den Moment braucht Ihr Kind aber kurzfristige Entlastung und Stabilisierung, nämlich ...*

Übergriff unter Kindern

Gespräch mit Eltern eines betroffenen Kindes

- **Erschrecken / Sorge**
Ich kann mir vorstellen, da kriegt man erst mal einen Schreck und denkt: Oh Gott, was ist denn meinem Kind angetan worden.
- **Angst um Folgen für das Kind**
Als Eltern fragt man sich dann: Wird mein Kind für immer einen Knacks davontragen?
- **Hilflosigkeit**
Man fühlt sich als Eltern hilflos und weiß gar nicht, wie man seinem Kind helfen kann.
- **Wut auf Einrichtung**
Ich kann gut verstehen, wenn Sie jetzt denken: Können die denn nicht aufpassen.
- **Vertrauensverlust in Einrichtung**
Es fällt dann schwer, sein Kind guten Gewissens hier zu lassen, weil man sich einfach nicht mehr sicher fühlt.
- **Rache / Vergeltung**
Vielleicht würde ich an ihrer Stelle auch erwarten, dass das Kind sofort aus der Einrichtung entfernt wird ...

Übergriff unter Kindern

Gespräch mit Eltern eines übergriffigen Kindes

- **Zweifel / Loyalitätskonflikt**
Man ist hin- und hergerissen, wem man glauben soll.
- **Abwendung vom eigenen Kind**
Man ist erschrocken über sein Kind und denkt, was geht in dem vor. Am liebsten würde man es hart rannehmen und diese Dinge austreiben.
- **Abwehr**
*Man hat die Angst, das Kind kriegt jetzt einen Stempel aufgedrückt und jeder zeigt mit dem Finger auf es.
Wer weiß was wirklich dahinter steckt.*
- **Scham / Gesichtsverlust**
Man fühlt sich an den Pranger gestellt und weiß gar nicht, wie man sich dagegen wehren soll.
- **Gegenangriff**
Am liebsten würde man sich mit einer Verleumdungsklage zur Wehr ansetzen.

Grenzüberschreitendes Verhalten von Kollegen ansprechen

Einwand des Kritisierten	Entgegnung
<i>Schnüffelst du hinter mir her?</i>	<i>Nein, das sind Beobachtungen aus meiner Arbeit. Wir arbeiten an einem Risikoarbeitsplatz, wo wir gegenseitig Risiken benennen müssen!</i>
<i>Hier hält sich doch eh keiner an die Vorgaben</i>	<i>Dann ist es wichtig, dass auch du problematisches Verhalten von Kollegen benennst. Notiere deine Beobachtungen, dann machen wir sie im nächsten Team zum Gespräch.</i>
<i>Was willst du mir unterstellen?</i>	<i>Ich unterstelle dir nichts. Ich beschreibe ein Risiko, dass dadurch entsteht, dass du ...</i>
<i>Willst du mir vorschreiben, dass ...</i>	<i>Es ist unser aller Pflicht, gegenseitig auf die Einhaltung von Standards zu achten.</i>
<i>Kommt jetzt die Sittenpolizei ... Jetzt wird hier Jagd gemacht auf ... Das sind ja Stasi-Methoden ...</i>	<i>Deine Sprache ist polemisch, unprofessionell und destruktiv. Wir arbeiten an einem Risikoarbeitsplatz, auf dem kritisches Verhalten benannt werden muss!</i>

Einwand Umstehender	Entgegnung
<i>Das ist aber ganz schön hart</i>	<i>Wenn ich mich im Ton vergriffen haben sollte, sage mir das bitte. In der Sache gehört es aber zu unseren professionellen Pflichten!</i>
<i>Bist du dir denn sicher ... Wie kannst du denn behaupten...</i>	<i>Ich stelle keine Behauptungen auf, ich beschreibe ein Risiko!</i>
<i>Das hättest du aber unter vier Augen besprechen können</i>	<i>Das ist kein persönliches, sondern ein berufliches Thema. Das ganze Team ist aufgefordert, Probleme zu benennen und Lösungen zu finden.</i>
...	...

Übung

1 Du als Kind: Was ist das Hauptproblem in deinem Erleben

- Persönliche Krisen
 - Von Freund / Freundin verlassen
 - Einsamkeit
 - Leere
 - Überforderung ...
- Familienkonflikte
 - mit den Eltern
 - der Eltern untereinander
 - unter den Geschwistern ...
- Körperliche und seelische Gewalt
- Sexualisierte Gewalt
 - durch wen?
 - Elternteil
 - Stiefeltern
 - Geschwister / Stiefgeschwister
 - FreundIn von Geschwister / Stiefgeschwister
 - erweiterte Familie (Cousin, Onkel, Tante, Großeltern ...)
 - Trainer – Anleiter – Gruppenbetreuer – Chorleiter - Gemeindemitglied ...
 - MitschülerIn der Klasse / der Schule
 - Gleichaltriger in der Freizeit
 - Anonym im Netz (Cybergrooming)
 - was ist passiert?
 - nicht-körperliche sexualisierte Gewalt
 - Beobachten in Intim-Situationen
 - Nacktbilder
 - werden geschickt / werden eingefordert
 - wurden heimlich gemacht (Spy-Cam)
 - Anschauen von / Aufforderung zu Selbstmanipulation
 - ...
 - körperliche sexualisierte Gewalt
 - anfassen
 - Küssen – Lecken - ...
 - Geschlechtsverkehr

dem Rollenspielpartner nicht mitteilen

2 Was sind deine Gründe, dich nicht mitzuteilen?

- Angst
- Scham
- Loyalität
- Verdrängung

3 Was ist von dir nach außen erkennbar oder bekannt

- Schulleistungen
- Verhalten um Unterricht
- Allgemeinverhalten / Emotionalität
 - depressiv – still – introvertiert - labil
 - aggressiv – aufbrausend - bedrohlich
 - aufgedreht – verhaltensoriginell
 - Kritzeleien – Bilder – Chats ...
- Sozialverhalten
 - zurückgezogen – sich absondernd
 - bedrohlich – aggressiv – schadenfroh ...
 - an Jüngeren / Älteren / Erwachsenen orientiert
- Körperauffälligkeiten
 - mangelnde Hygiene
 - Alkohol-, Nikotin-, Drogenkonsum
 - Verletzungsspuren
 - Selbstverletzung
 - Kahlrasieren ...
- Auffällige Kleidung:
 - Motto-T-Shirts ...
- Sexualisiertes Auftreten

4 Was ist deine allgemein Lebenssituation

- Familiensituation
 - Biologische Familie
 - Patchwork
 - Eineltern
 - Geschwister
- Wohnsituation
 - eigenes Zimmer
 - beengt
- Freizeitaktivitäten
 - Herumhängen
 - Sport
 - Hobbies

dem Rollenspielpartner mitteilen